

oberen Teil aus Hölzern gebaut war, die aus dem Wald des Libanon geschlagen worden sind. Der Meister<sup>1</sup> sagt im "Speculum Historiale", daß dieser Palast aus zweierlei Baumaterial bestand: Der untere Teil war aus Stein und hieß Nethota, das heißt Spezereikammern; darin wurden Gewürze und Spezereien für den Bedarf des Tempels und des Königshauses aufbewahrt, damit sie durch die günstige Einwirkung des Bodens und des Gemäuers längere Zeit frisch blieben, fast wie eben erst zubereitet. Der obere Teil bestand aus Holz vom Libanon, daher hat der Palast den Namen Waldhaus oder Libanonhaus oder Libanonwaldhaus. Einige meinen jedoch, es werde darum so genannt, weil es überall umgeben war von Bäumen und grünem Gewächs von auffallendem Wuchs, fast ebenso dicht wie der Wald auf dem Libanon. In diesem oberen Teil wurden Waffen aufbewahrt, damit sie dank des Holzes keinen Rost ansetzten; <II, 126> aber nicht nur Waffen zum Kämpfen, sondern zum Schmuck und zur Schaustellung königlichen Stolzes.

0488

0486

0492

0482

0497

Obwohl aber in 1. Könige 7 ein Unterschied gemacht wird zwischen dem Königspalast und dem Libanonwaldhaus, sagen doch einige Ausleger, es sei ein und dasselbe gewesen, was auch ich glaube. Daß dieser Königspalast aber hier gewesen ist, stimmt recht gut mit der Heiligen Schrift überein, die häufig sagt, die Könige von Jerusalem seien vom Königspalast zum Tempel hinaufgegangen. Aus Jeremia 26, 10 und 36, 12 geht hervor, daß man sich dies nicht vorstellen kann in Bezug auf den Palast und Königshof auf dem Berg Zion, in dem David und Salomo vor der Erbauung des Tempels wohnten, da der Berg Zion höher ist als der Tempel und man von ihm zum Tempelplatz hinuntergeht, obwohl auch vom Vorhof des Tempels immer ein Stufenaufgang zum Tempel selbst bestanden hat. Aber von diesem Palast aus, über den wir jetzt sprachen, gibt es einen erheblichen Aufstieg zum Tempel hin. Wir standen also da, bestaunten die riesige Mauer und redeten miteinander über dies alles.

0477

0537

0437

0587

0387

Nun ist aber oben, wo die Mauer abgebrochen ist, ein großer Quaderstein, der außerhalb der Reihe der anderen steht, so daß er einzeln für sich auf der Mauerhöhe aufragt. Weil dieser Stein wirklich als der höchste erscheint und einzeln dasteht, erzählt man, es sei jener Stein, von dem es in Psalm 118, 12 und Matthäus 21, 42 heißt: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden".

0987

Denn Nikolaus von Lyra sagt, daß beim Tempelbau ein Stein mehrmals den Bauleuten in die Hände gegeben wurde, aber nirgends passen eingesetzt werden konnte und deshalb verworfen wurde. Als aber eine Mauer mit einer anderen durch einen Eckstein verbunden werden sollte, fand sich kein geeigneterer Stein dafür als dieser verworfene. Das gleiche sagt man von einem Holz, dem Balken des heiligen Kreuzes, der auch beim Bau dieses Palastes beiseite geworfen worden ist.

Ende

Und doch scheint mit, daß dieser Stein, obwohl er an der Ecke stand, doch nicht dieser Eckstein sein kann, da die Mauer erkennen läßt, daß sie noch viel höher gewesen ist.

Anfang

Nachdem wir die Mauer von außen genau betrachtet hatten, gingen wir unter Führung des Juden durch die Trümmer bis an sie heran, und dort war einer von den mächtigen Quadern mit großer Gewalt aus der Mauer herausgerissen, so daß ein Loch durch die Wand in die "Nethota" hinein entstanden war. Wir bückten uns also und schlüpfen einer nach dem anderen hinein. Zuerst konnten wir innen überhaupt nichts sehen, weil es in der Natur unserer Augen liegt, daß denen, die aus dem hellen Sonnenlicht ins dunkle eintreten, alles finster erscheint.

<sup>1</sup> "Magister" - so nennt F. meist Vinzenz von Beauvais.